

An die Mitglieder
des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung,
Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung

**Ausschuss für Soziales, Gleichstellung,
Antidiskriminierung und
Bürger*innenbeteiligung**

Geschäftsführung: Ansgar Rohner
Telefon: 06421 201-2005
E-Mail: ansgar.rohner@marburg-stadt.de
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 8 – 12
Uhr Donnerstag von 15 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Marburg, 30.11.2021

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu einer **Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung (öffentlich)** am

**Donnerstag, dem 09.12.2021, 16:30 Uhr,
Sitzungssaal Barfüßerstr. 50, 35037 Marburg**

lade ich Sie ein.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 11.11.2021
- 3 Anträge des Ausländerbeirats
- 3.1 Antrag des Ausländerbeirates betr. Übersetzung der Spender-Fragebögen für Blutspenden VO/0378/2021

4 Anträge der Fraktionen

4.1 Antrag der Fraktionen von Bündnis90/Die Grünen, SPD, Marburger
Linke und Klimaliste betr.: Seenotrettung

VO/0405/2021

5 Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
gez.

Roland Böhm

Niederschrift

Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung (öffentlich)

Sitzungstermin: Donnerstag, 11.11.2021
Sitzungsbeginn: 16:32 Uhr
Sitzungsende: 18:14 Uhr
Ort, Raum: Sitzungssaal Barfüßerstr. 50, 35037 Marburg

Anwesend

Vorsitz

Roland Böhm - Marburger Linke	
-------------------------------	--

reguläre Mitglieder

Alexandra Klusmann - SPD	
Katharina Rink - B90/Die Grünen	
Madelaine Stahl - B90/Die Grünen	
Karen von Rüden - B90/Die Grünen	
Jelena Noe - CDU	
Winfried Kissel - CDU	
Phillip Knaack - CDU	
Liban Abdirahman Farah - SPD	
Erika Lotz-Halilovic - SPD	
Miguel Angel Sánchez Arvelo - Marburger Linke	
Isabella Aberle - Klimaliste Marburg	

beratende Mitglieder

Matthias Pozzi - AfD	
----------------------	--

Magistratsmitglieder

Dr. Thomas Spies - SPD	
Kirsten Dinnebier - SPD	

Protokollführung

Ansgar Rohner -	
-----------------	--

Abwesend

beratende Mitglieder

Andrea Suntheim-Pichler - BfM	entschuldigt
Dr. Michael Weber - Piratenpartei	entschuldigt

Gäste:

Frau Abanda, Frau Dr. Engel, Frau Friedrichs, Frau Meier, Herr Dr. Grebe, Herr Hescher, Herr Kunze, Herr Maaser, Herr Rausch, Herr Rohner (Protokoll), Herr Schmidt,

Protokoll

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

Auf Antrag der CDU werden die Tops 5 und 6 zusammen gelegt. Dem wird einstimmig zugestimmt.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 16.09.2021

Die Niederschrift ist allen Mitgliedern mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugegangen. Änderungen werden nicht gewünscht. Sie gilt somit in der vorliegenden Fassung als genehmigt.

zu 3 Vorstellung der Lenkungsgruppe Integration

Herr Maaser als Koordinator stellt die Arbeit der Lenkungsgruppe Integration im Ausschuss vor. Auf die Frage der Form des Austausches soll diese grundsätzlich halbjährlich erfolgen, ansonsten anlassbezogen auf Anfrage des Gremiums oder durch die Lenkungsgruppe.

Der Ausschuss nimmt die Vorstellung und Präsentation (als Anlage zum Protokoll) zur Kenntnis.

zu 4 Vinzi-Dorf Marburg – Tiny Häuser für obdach- und wohnungslose Menschen

VO/0317/2021

Frau Meier vom Fachdienst 50 (Soziale Leistungen) leitet ein, Frau Friedrichs von der GeWo-Bau stellt die Vorlage (VO/317/2021) vor und erläutert das Projekt. Frau Meier ergänzt die Ausführungen konkret zum Thema „Probewohnen“, welches von der Stadt Marburg angeboten wird und wofür aktuell 8 Plätze zur Verfügung stehen.

Fragen der CDU: Warum gilt dies nur für Männer?

Gibt es bereits einen Standort?

Antwort: Für Frauen, Paare und Familien wurde ein anderes Konzept erstellt (u.a. auch aus Sicherheitsgründen).

Ein geeigneter Standort hierfür wurde bereits besichtigt.

Herr Dr. Spies ergänzt hierzu, dass gerade die Standortfrage ein wichtiges Kriterium sei und aufgrund seiner Sensibilität einer guten Vorbereitung bedarf, so dass der Standort erst nach guter Vorarbeit publik gemacht werden kann.

Herr Rausch von der GeWoBau ergänzt die Ausführungen von Herrn Dr. Spies in logistischer, planerischer sowie insbesondere auch in adressatenbezogener Hinsicht.

Frage der B90/DieGrünen: Wurde schon mit Betroffenen gesprochen?

Antwort: Der aktuelle Standort bzgl. der Unterbringung soll aufgelöst werden, sobald ein neuer Standort hierfür gefunden wurde und zukünftig zur Verfügung steht. Die Betroffenen wurden und werden auch zukünftig entsprechend mit einbezogen.

Frage der SPD: Ist Kostenbeteiligung der zukünftigen Mieter beabsichtigt?

Antwort: Das Konzept steht noch am Anfang, aber eine Beteiligung ist durchaus denkbar.

Fragen der AfD: Mit welchen Kosten wird bei dem Projekt mit Tinyhäusern gerechnet?

Warum ist der ASTA beteiligt?

Ist auch eine weitere Integration, z.B. in den Arbeitsmarkt geplant?

Antwort: Die Kosten müssen noch ermittelt werden.

Eine Beteiligung auch bzgl. Nachbarschaften ist nicht zu vernachlässigen.

Ziel ist immer eine gänzliche Integration, das fängt bereits mit Wohnen an. Weitere Möglichkeiten können sich anschließen.

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, zu beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt, zu prüfen, wie und wo sich Tiny Häuser für obdach- und wohnungslose Menschen auf der Grundlage der Strukturen in Marburg umsetzen lassen.

Zu dieser Prüfung der Umsetzbarkeit gehören die fachlich-inhaltliche Abstimmung mit der AG Wohnungslosenhilfe, die Beteiligung der Stadtgesellschaft und das Einbeziehen der Zielgruppe mit deren Bedarfen. Für diesen Beteiligungsprozess wird ein Projektbeirat gegründet.

Abstimmungsergebnis:

Die Vorlage wird vom Gremium einstimmig angenommen.

Anlage 1 Präsentation Vinzi-Dorf am 11.11.2021

zu 5 Anträge des Kinder- und Jugendparlaments

zu 5.1 Antrag des KiJuPa betr. Finanzierung kostenloser Menstruationsartikel an Marburger Schulen

VO/0333/2021

Auf Antrag der CDU wird der TOP zusammen mit TOP 6 gemeinsam beraten und entschieden.

zu 6 Anträge der Fraktionen

**zu 6.1 Antrag der Fraktionen von CDU/FDP und Klimaliste Marburg betr.
Bereitstellung von Damenhygieneartikeln in Behörden, Schulen und
öffentlichen Einrichtungen
VO/0286/2021**

Die Vorlage (VO/0286/2021) wird zusammen mit der Vorlage (VO/0333/2021) von der CDU zusammengefasst und vorgestellt. Die SPD, die Bündnis 90/Die Grünen, die Klimaliste Marburg und die Marburger Linke treten der gemeinsamen Vorlage bei.

Beschluss (geänderte Fassung):

Der Magistrat möge prüfen:

- kostenlose Periodenprodukte in Behörden und öffentlichen Einrichtungen (wie z.B. Schulen) bereit zu stellen. Dafür sollen hygienische und vandalismussichere Spender für Binden und Tampons, die eine kontrollierte Ausgabe ermöglichen, angeschafft, aufgefüllt und installiert werden.
- Zudem soll ein Konzept erarbeitet werden, wie der Magistrat der Stadt Marburg in Zusammenarbeit mit städtisch geförderten Trägern, wie z. B. pro Familia, Aufklärungskampagnen zum Thema „Menstruation“ durchführen könnte. Diese sollen insbesondere das Thema enttabuisiert und aus einer schambehafteten Ecke in den Fokus junger Menschen, aller Geschlechter rücken. Auch Mehrwegalternativen zu Binden und Tampons, wie z.B. Menstruationsunterwäsche oder -tassen sollen dabei vorgestellt werden.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: einstimmig

Nein-Stimmen: -

Enthaltungen: -

zu 7 Kenntnisnahmen

zu 7.1 Jahresbericht zur Umsetzung des Konzept III Kommunale Altenplanung (VO/6979/2019) „Gut Älterwerden in Marburg“

Der Jahresbericht wird von Frau Dr. Engel und Herrn Dr. Grebe vom Fachdienst 17 (Altenplanung) anhand einer Präsentation vor- und dargestellt. Der Aspekt der kulturellen Teilhabe ist als weiterer wichtiger Schwerpunkt bereits mit enthalten. Zusätzlich wird ein kurzes Handout an alle Gremiummitglieder verteilt.

Ausdrücklich wird das Gremium als Fachbeirat zu einer weiteren Beteiligung eingeladen.

Das Gremium nimmt den Jahresbericht zur Kenntnis.

Anlage 1 21_11_11 FD17 Jahresbericht KIII Umsetzung f. ASGAB ppt

zu 8 Verschiedenes

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Marburg, 15.11.2021

Vorsitz:

Protokoll:

Roland Böhm

Ansgar Rohner

Lenkungsgruppe Integration, Migration, Ausländerbehörde

Kontakt

Johannes Maaser | johannes.maaser@marburg-stadt.de | 06421 201 1296

1.Hintergrund, Ziele, Gegenstand

2.Organisation

3.Arbeitsweise (Handlungskonzept)

4.Arbeitsbeispiel

1. Hintergrund, Ziele, Gegenstand

- Hintergrund: „horizontale“ / fachbereichsübergreifende Kommunikation in der Stadtverwaltung
- Aufgabe: Ausrichtung der Integrationsarbeit im Rahmen bereits erarbeiteter Leitbilder für Integration innerhalb der Stadtverwaltung steuern und weiterentwickeln
- Fünf Kernziele:
 1. Bündelung der Arbeit städtischer Fachdienste mit Schlüsselfunktionen bei Integrationsaufgaben,
 2. Sicherung fachlicher Abstimmung,
 3. Definition von Aufgaben und Handlungsfeldern,
 4. Identifizierung nicht gedeckter Bedarfe,
 5. Abstimmung der Integrationsarbeit innerhalb der Stadtverwaltung mit dem „Runden Tisch Integration“, der auf das zivilgesellschaftliche Engagement ausgerichtet ist.

1. Hintergrund, Ziele, Gegenstand

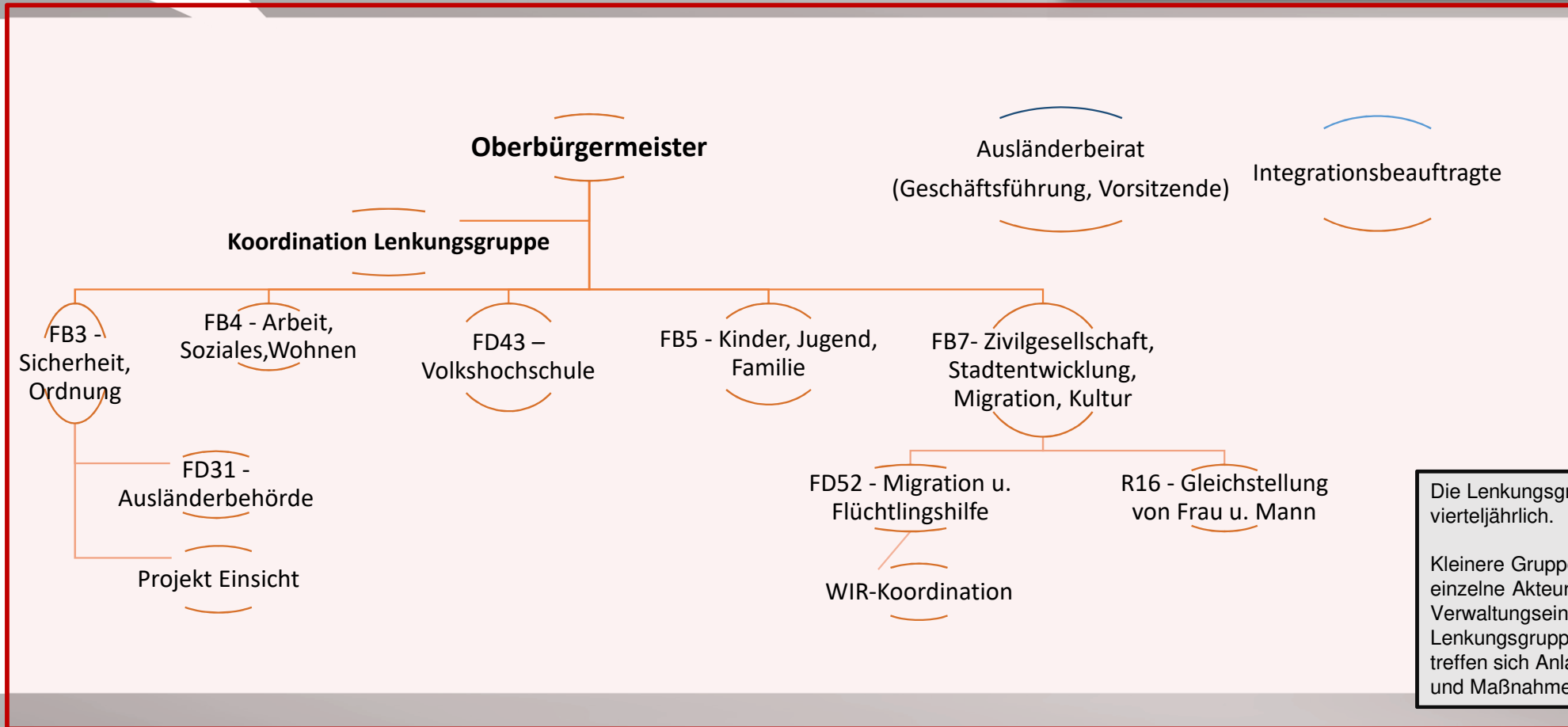
Gegenstand

- **Integration = Chancen der Teilhabe** an zentralen gesellschaftlichen Bereichen (wie Arbeitsmarkt, Aus-/Bildungssystem oder Wohnungsmarkt).
- **(Wie) Lässt sich Integration messen?**
Hessischer Integrationsmonitor (Hrsg. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration)
vier Dimensionen für das Messen von Integrationserfolgen:
 1. strukturelle Integration (z.B. der Zugang zu Bildung),
 2. soziale Integration (z.B. Gesundheit, Bürgerschaftliches Engagement oder Kriminalität),
 3. identifikatorische Integration (das Zugehörigkeitsgefühl),
 4. kulturelle Integration (vor allem die Sprache).



Quelle: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration / Verfasser: Dr. Ingrid Ruhland, Gabriela Fuhr-Becker, Amela Avdic
https://soziales.hessen.de/sites/default/files/media/hessischer_integrationsmonitor_2020.pdf

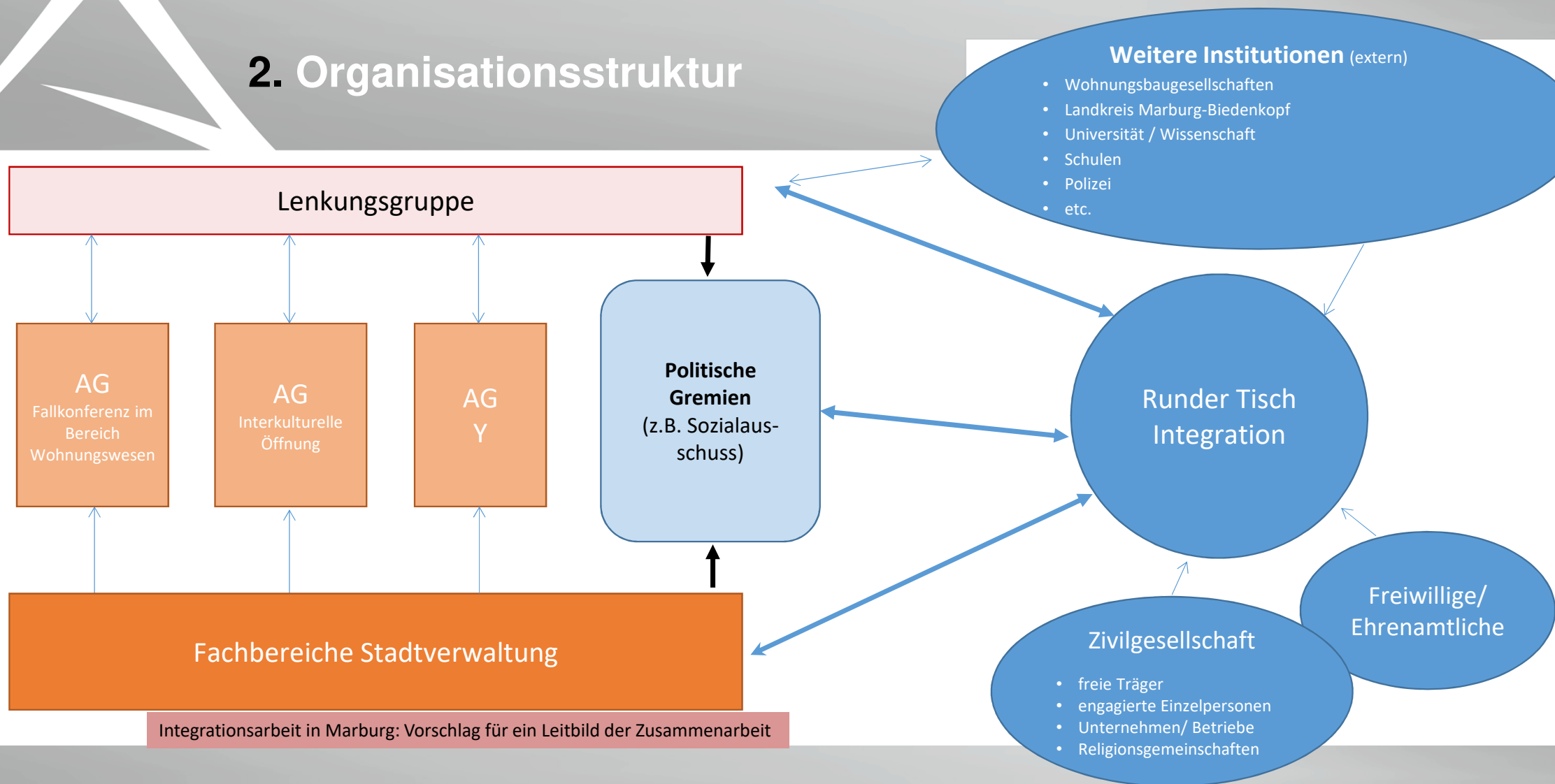
2. Organisationsstruktur



Die Lenkungsgruppe trifft sich vierteljährlich.

Kleinere Gruppen und einzelne Akteure bzw. Verwaltungseinheiten der Lenkungsgruppenmitglieder treffen sich Anlass-, Themen- und Maßnahmenbezogen.

2. Organisationsstruktur



Integrationsarbeit in Marburg: Vorschlag für ein Leitbild der Zusammenarbeit

3. Arbeitsweise

Entwicklung eines Handlungskonzepts (Magistratsbeschluss VO/6900/2019 vom 24.06.2019)

- Definition von Maßnahmen mit Zielen, Indikatoren, Messinstrumenten
- Auswahl der Maßnahmen sowie Bearbeitung und Dokumentation in den FD

- **sechs Handlungsfelder:**

1. Sprache und Sprachkompetenz
2. Bildung, Ausbildung und Erwerbsarbeit
3. Politische und gesellschaftliche Teilhabe
4. Zusammenleben und Wohnen
5. Willkommenskultur und Interkulturelle Öffnung
6. Kultur, Sport und Gesundheit

- Grundlage für Definition der Themen und Felder: bestehende Good-Practice-Empfehlungen und bereits für Marburg erarbeitete Konzepte und Handlungsempfehlungen für den Bereich Integration

(insbesondere: „Gemeinsame Erklärung“ des Runden Tisches Integration und der Stadtverordnetenversammlung von 2008, die Erläuterungen zur Kommunalen Integrationspolitik von 2013 sowie die „Handlungsempfehlungen des Ausländerbeirats“ 2017 und das „Erweiterte Handlungskonzept“ des Runden Tisches Integration von 2017)

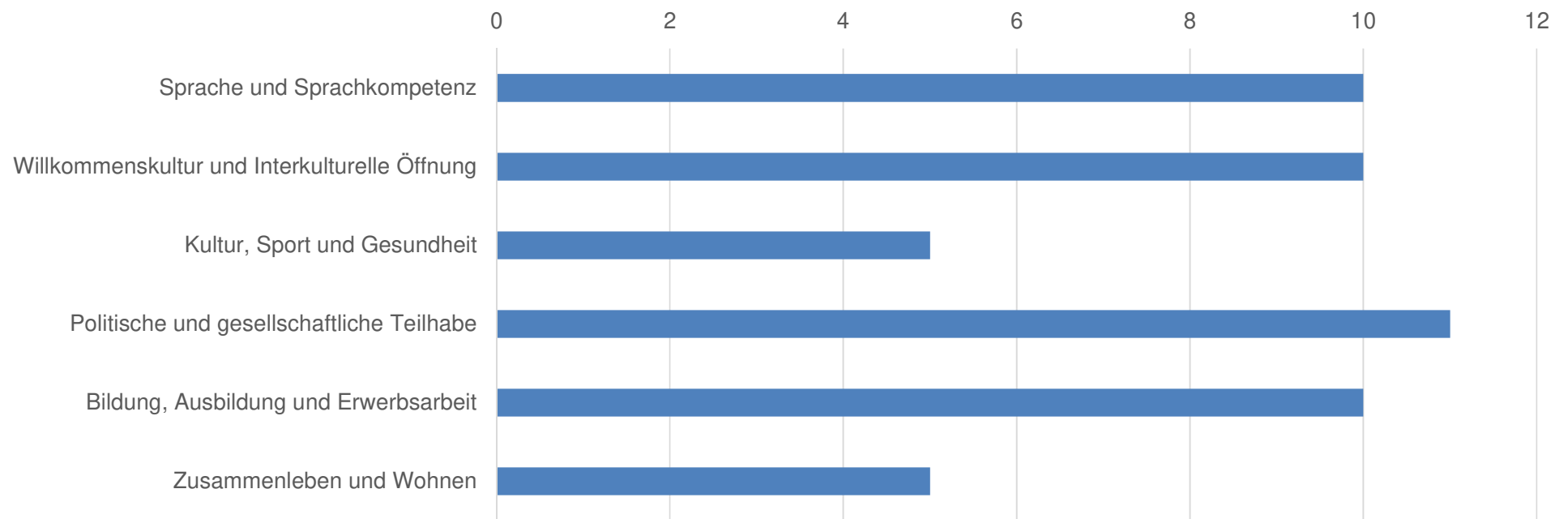


Beschlussvorlage	Vorlagen-Nr.: VO/6900/2019 Status: nichtöffentlich Datum: 18.06.2019	
Dezernat: Fachdienst: Sachbearbeiter/in:	II FB 3 Öffentliche Sicherheit, Ordnung und Brandschutz Maaser, Johannes	
Beratungsfolge:		
Gremium Magistrat	Zuständigkeit Entscheidung	Sitzung ist Nichtöffentlich

Integrationsmaßnahmen der Marburger Stadtverwaltung - Arbeitsgrundlage für die Lenkungsgruppe Integration , Migration und Ausländerbehörde

3. Arbeitsweise

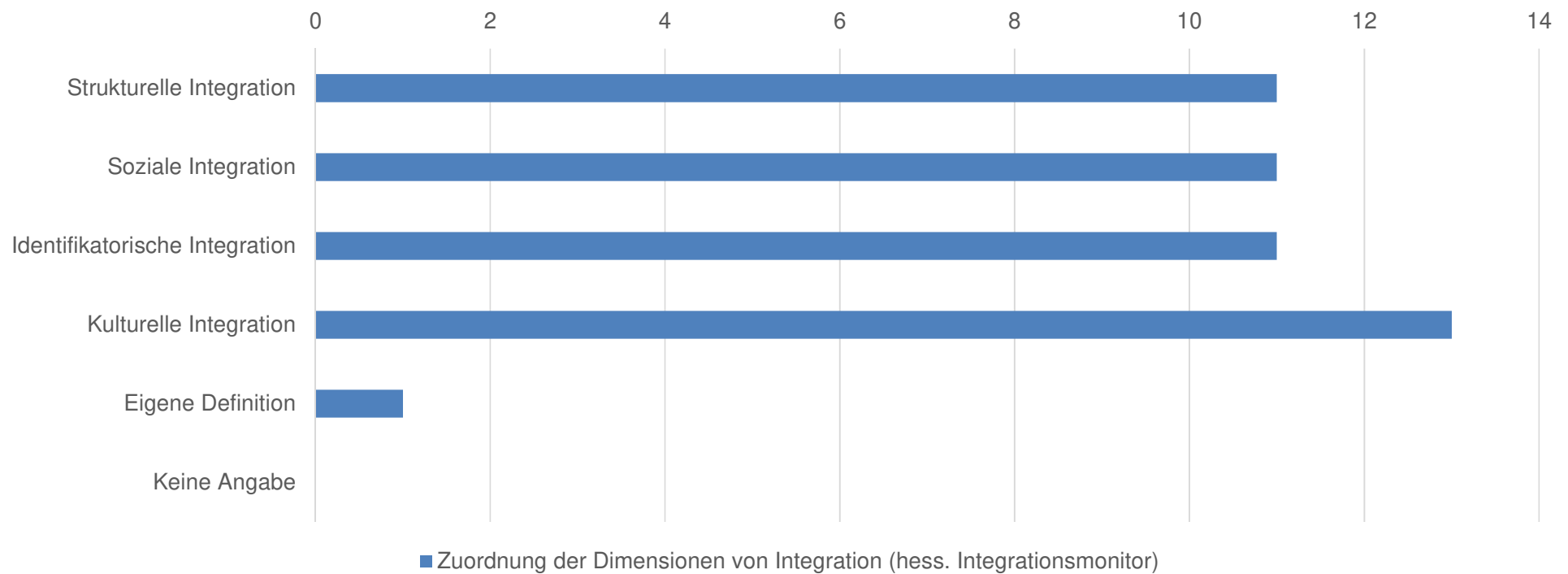
Zuordnung zu Handlungsfeldern des Handlungskonzepts der Lenkungsgruppe



■ Zuordnung zu Handlungsfeldern des Handlungskonzepts der Lenkungsgruppe

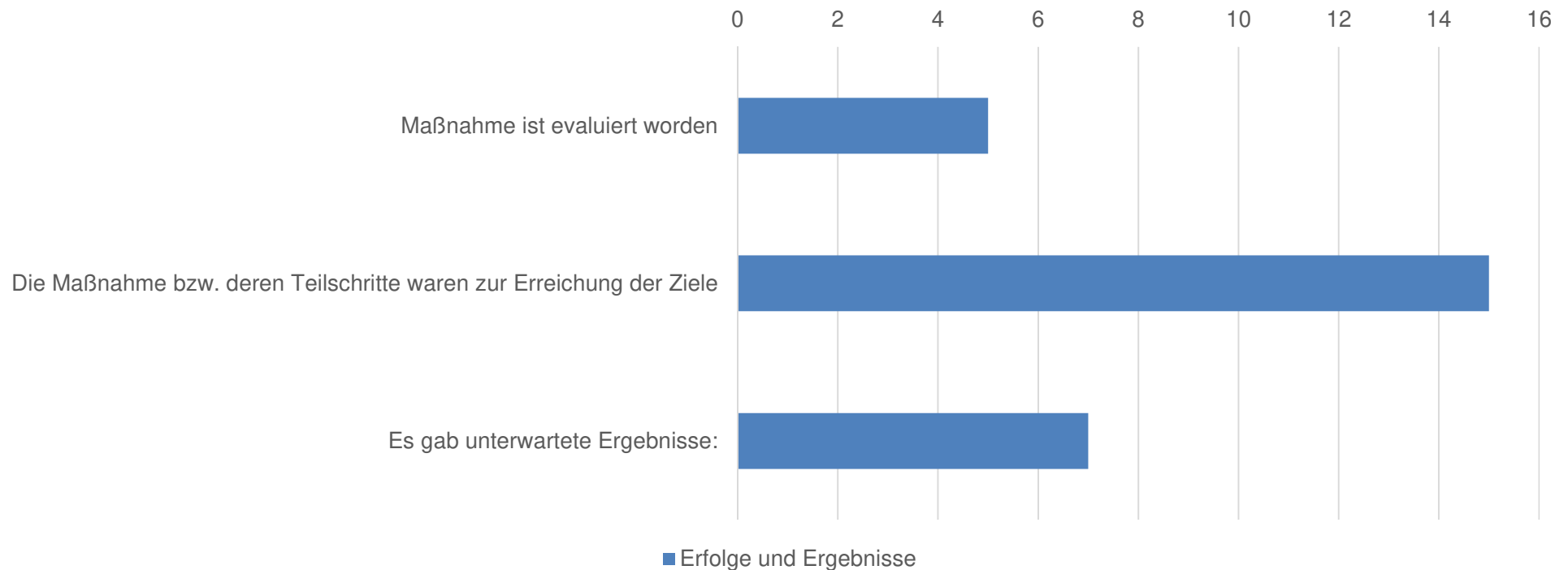
3. Arbeitsweise

Zuordnung der Dimensionen von Integration (hess. Integrationsmonitor)



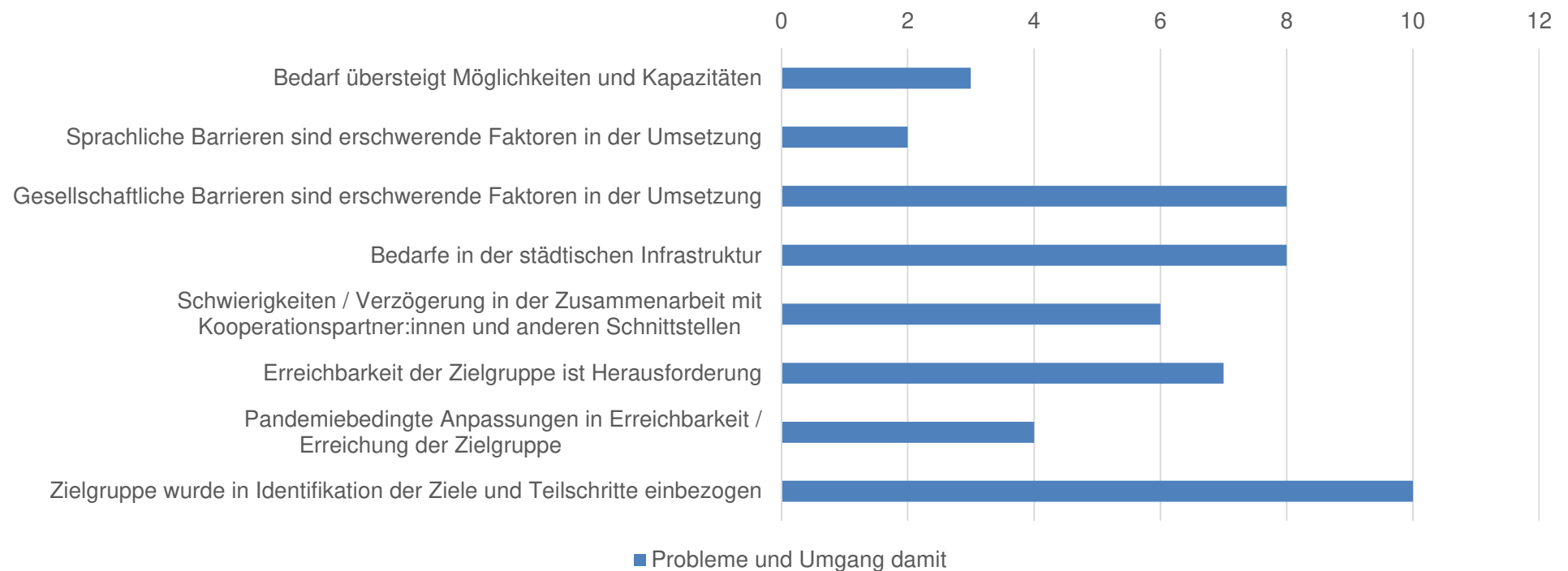
3. Arbeitsweise

Erfolge und Ergebnisse



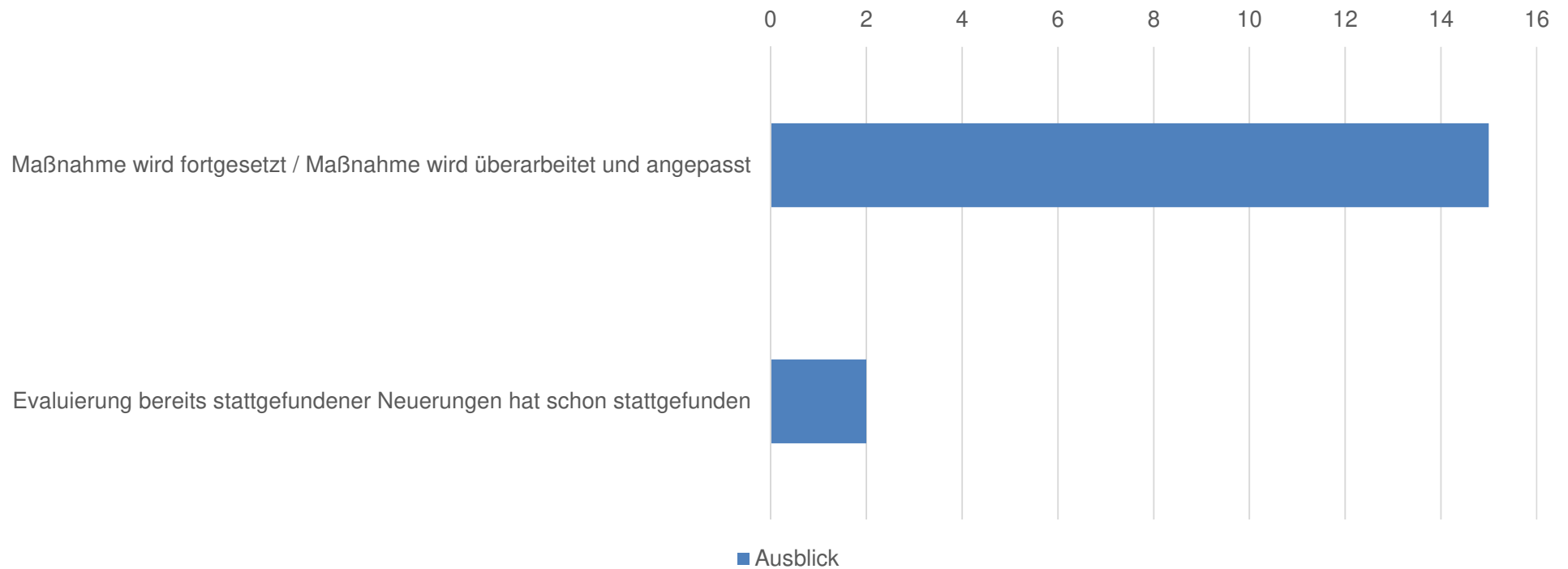
3. Arbeitsweise

Probleme und Umgang damit



3. Arbeitsweise

Ausblick



3. Arbeitsweise

Feste Tagesordnung

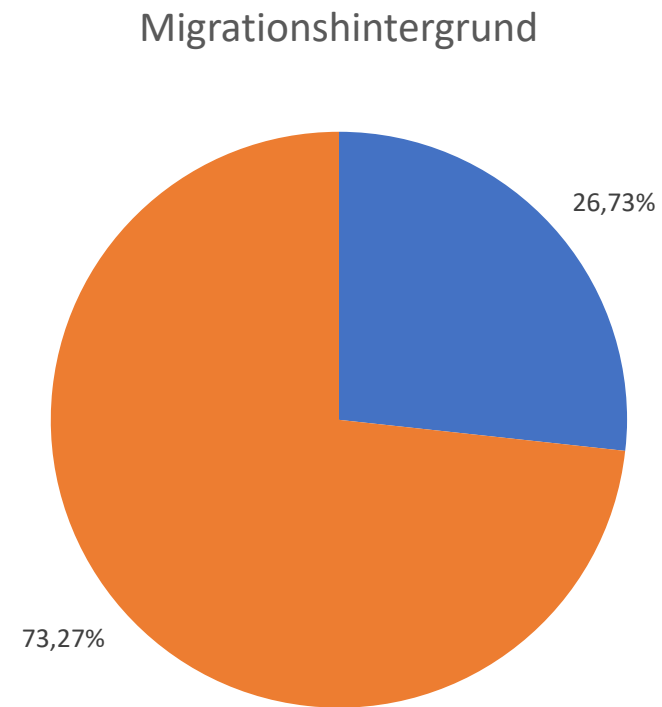
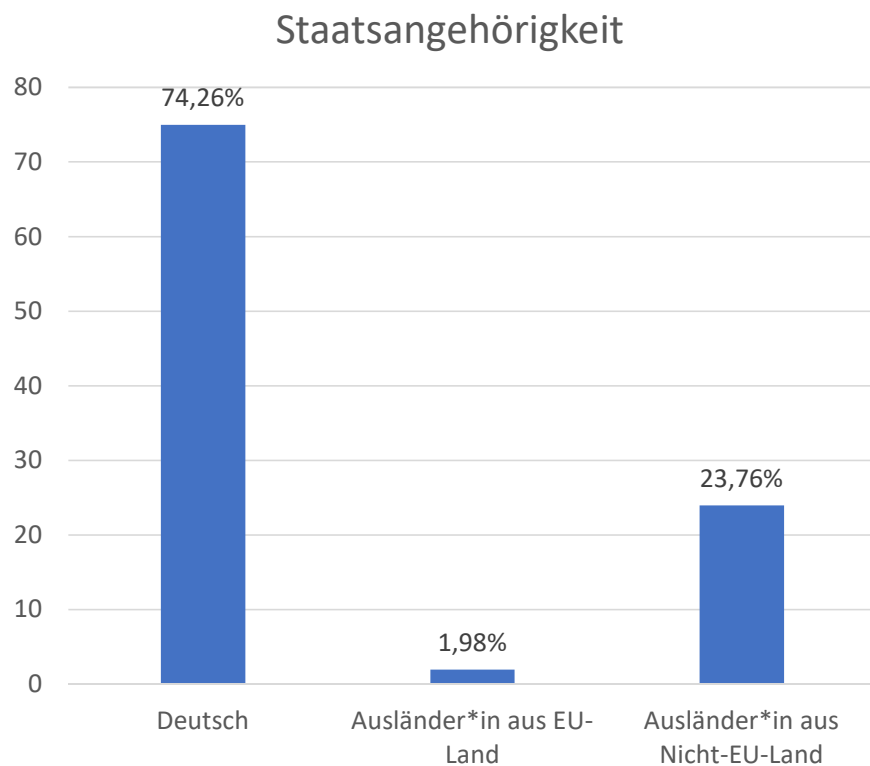
1. Kontinuierliche Weiterarbeit am Handlungskonzept (Ist-Stand & Verfahren)
2. Tagesordnungsschwerpunkt: Vertiefte Themen
3. Bereichsübergreifende Themen & Bedarfe:
gemeinsame Kostenstelle / Fördertopf (Zumeist Übersetzungen & Fortbildungen/Veranstaltungsförderung)
4. Gegenseitige Information & Austausch
5. -nächste Termine- Schwerpunkt TOP

Auswertung Befragung „Leben und Studieren unter Corona-Bedingungen in Marburg“

Stand: 18.06.2021

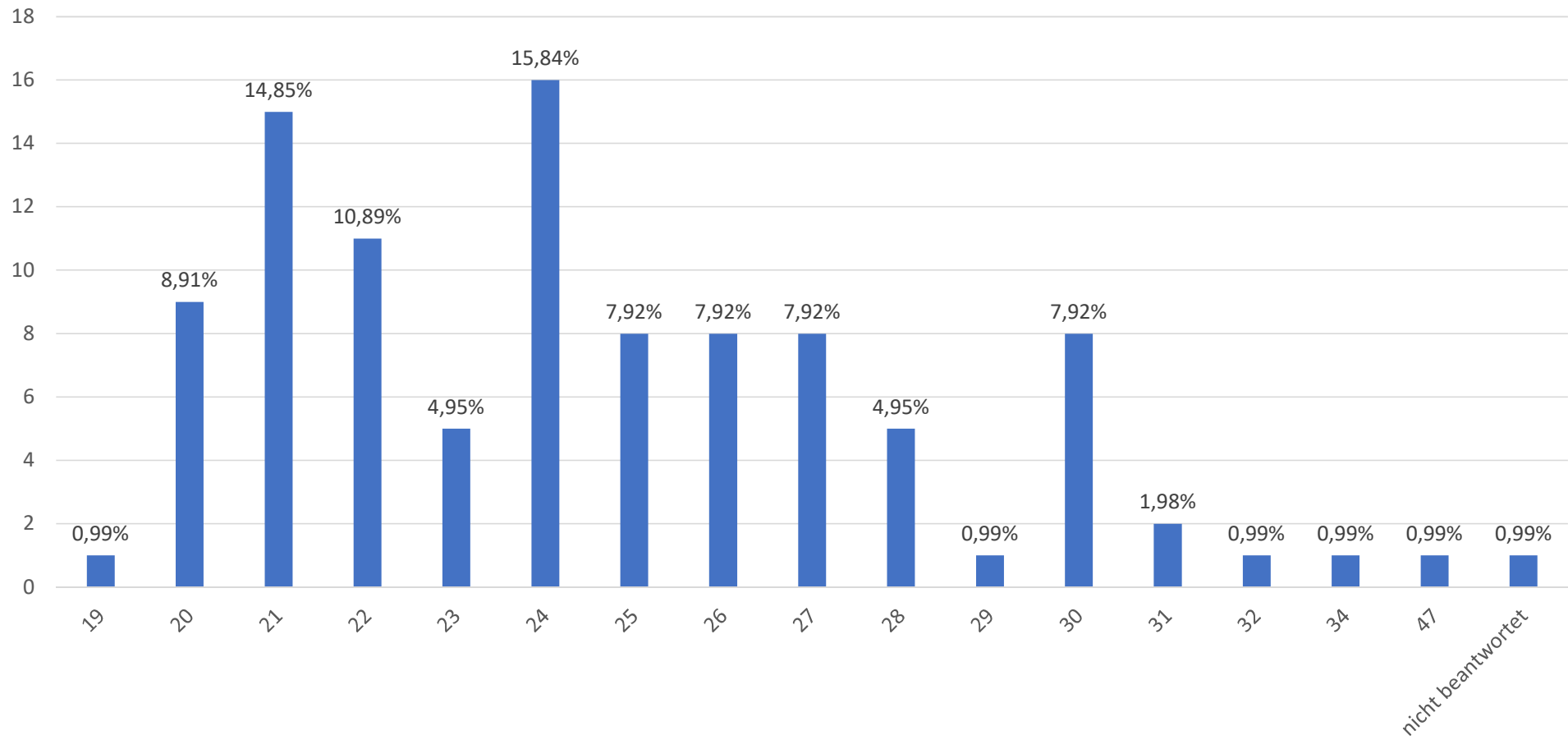
Hrsg. Integrationsbeauftragte | Lenkungsgruppe Integration

Staatsangehörigkeit + Migrationshintergrund

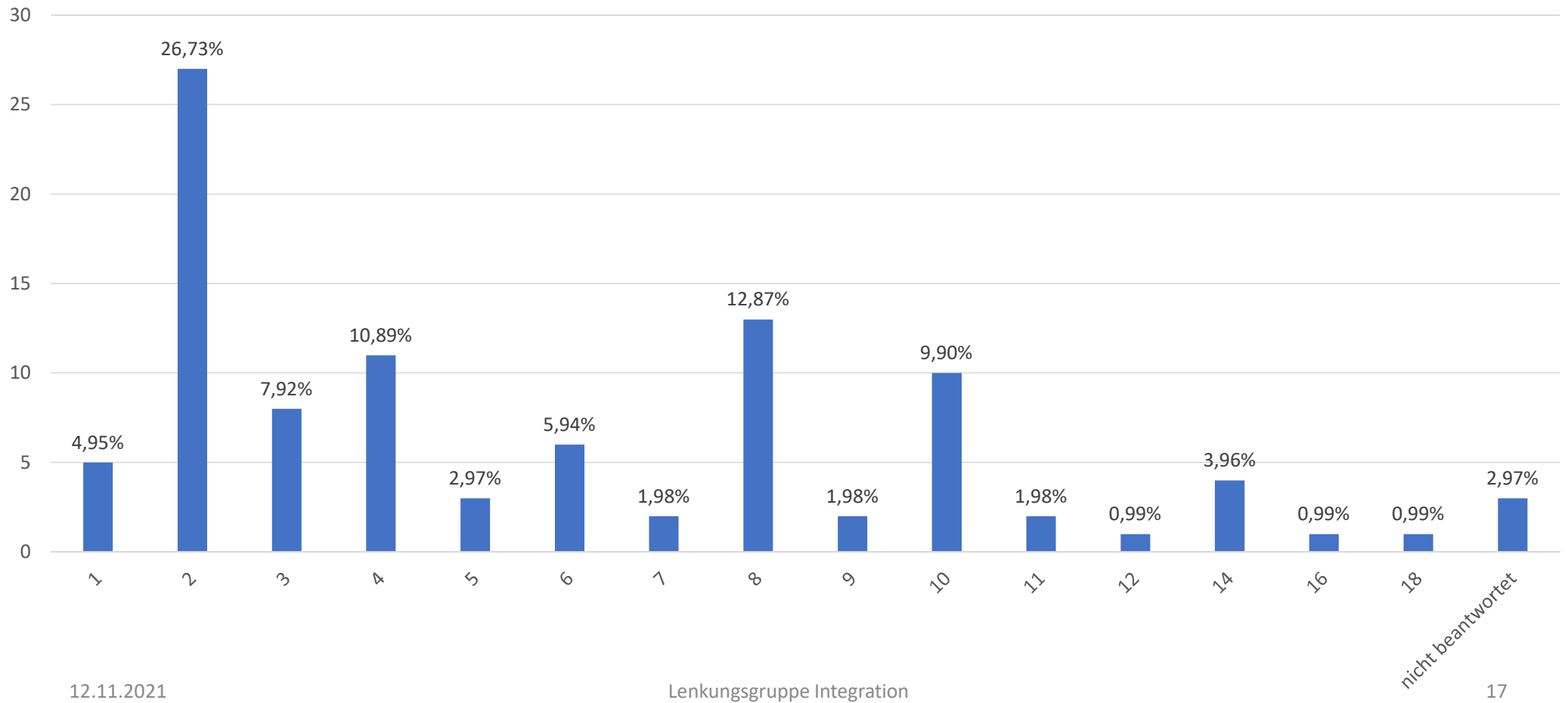


n = 101

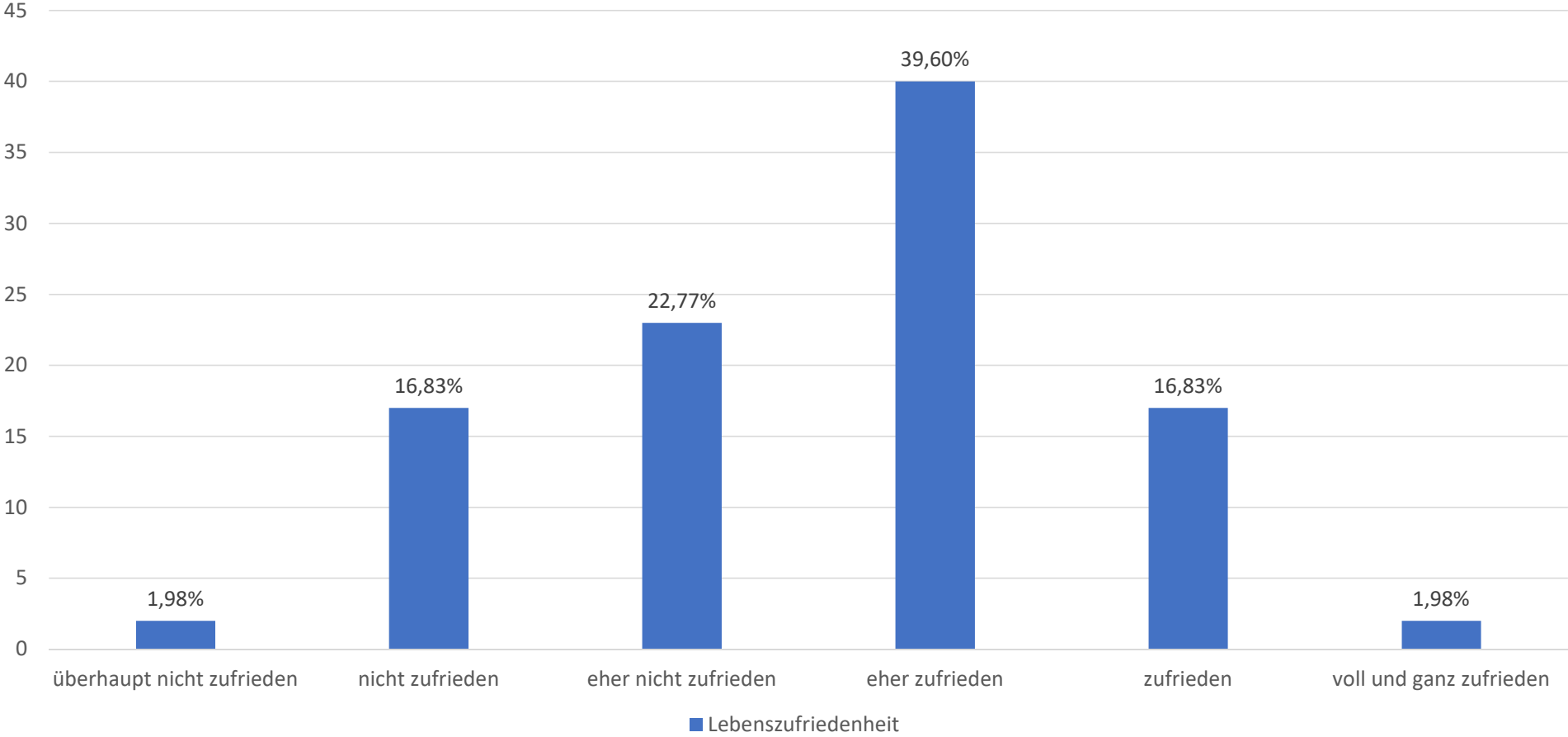
Alter in Jahren (n = 101) | Ø 23,4 Jahre



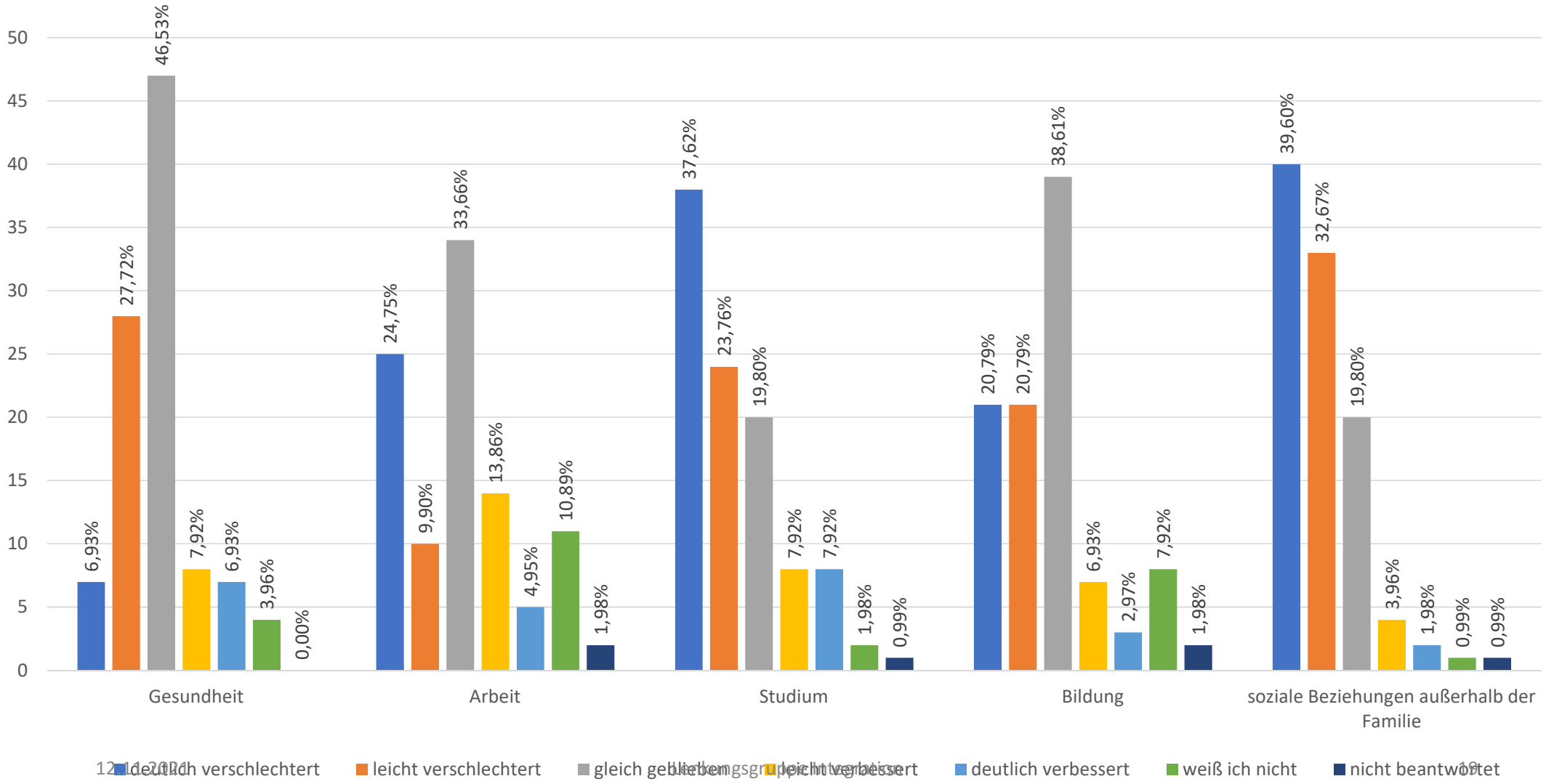
Im wievielten Hochschul-Semester haben Sie im Sommersemester 2020 studiert? (n = 101)



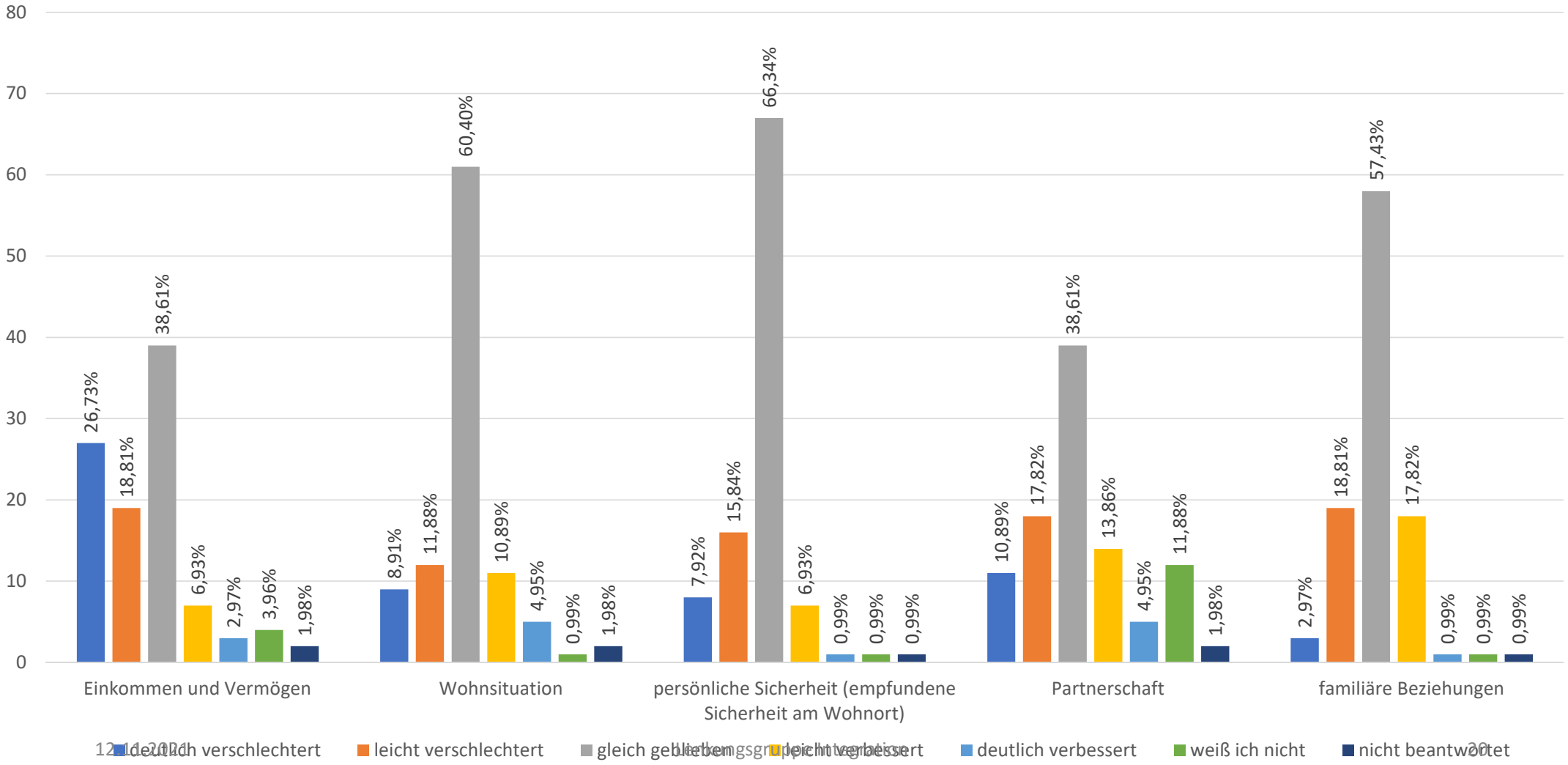
Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben? (n = 101)



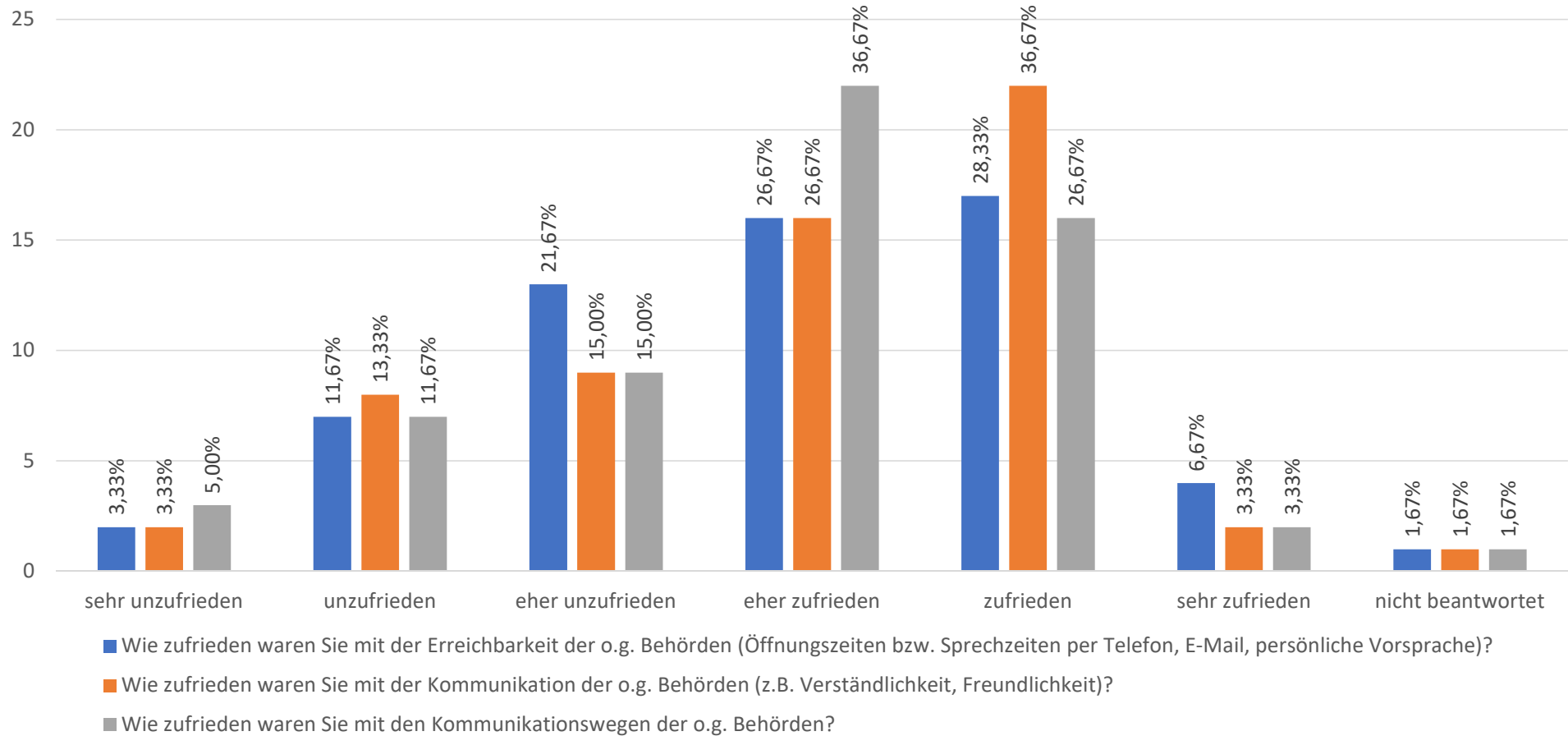
Hat sich Ihr Leben Ihrer Meinung nach in den genannten Bereichen im Vergleich zum Jahr 2019 verbessert oder verschlechtert? (n = 101)



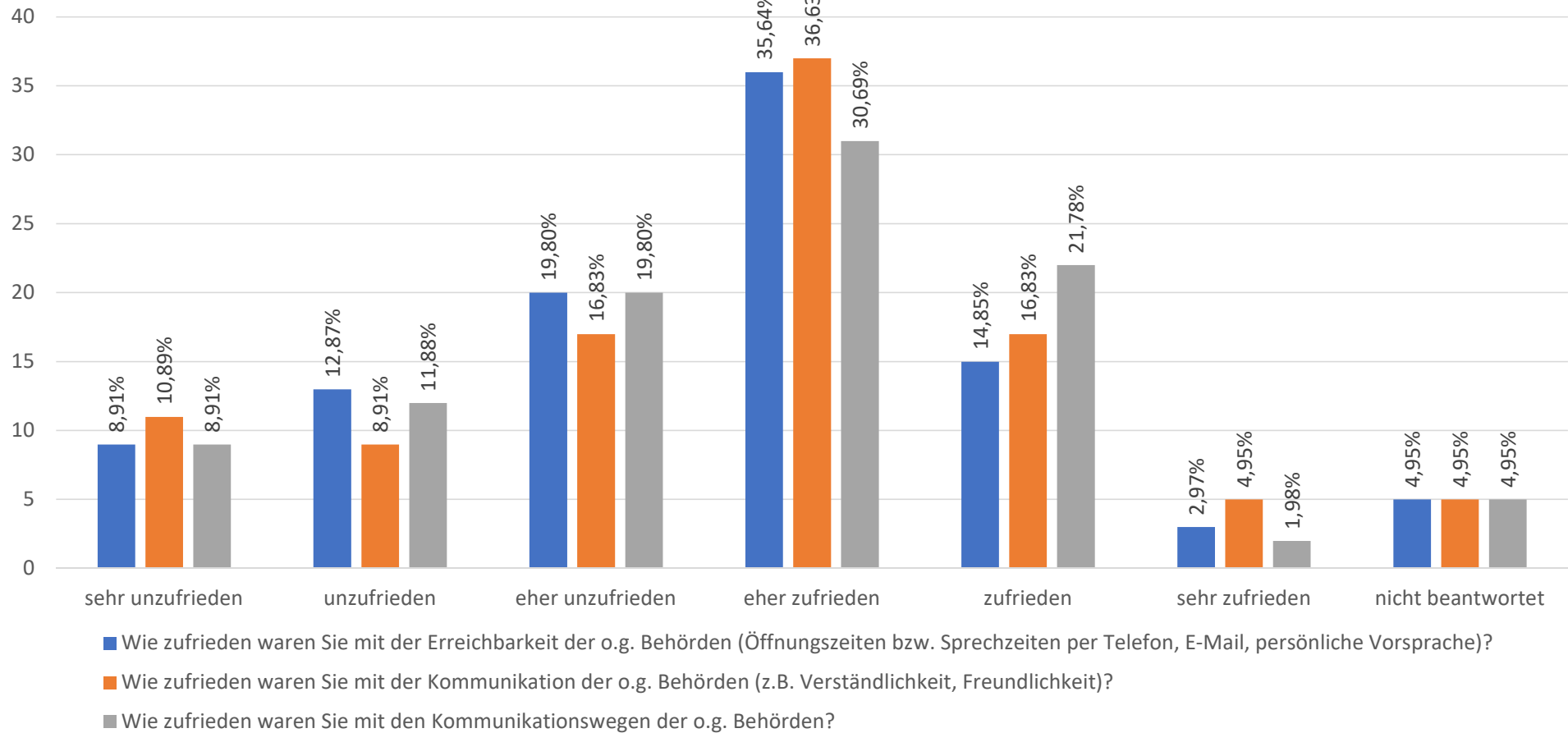
Hat sich Ihr Leben Ihrer Meinung nach in den genannten Bereichen im Vergleich zum Jahr 2019 verbessert oder verschlechtert? (n = 101)



Zufriedenheit Behörden 2019 (n = 60)

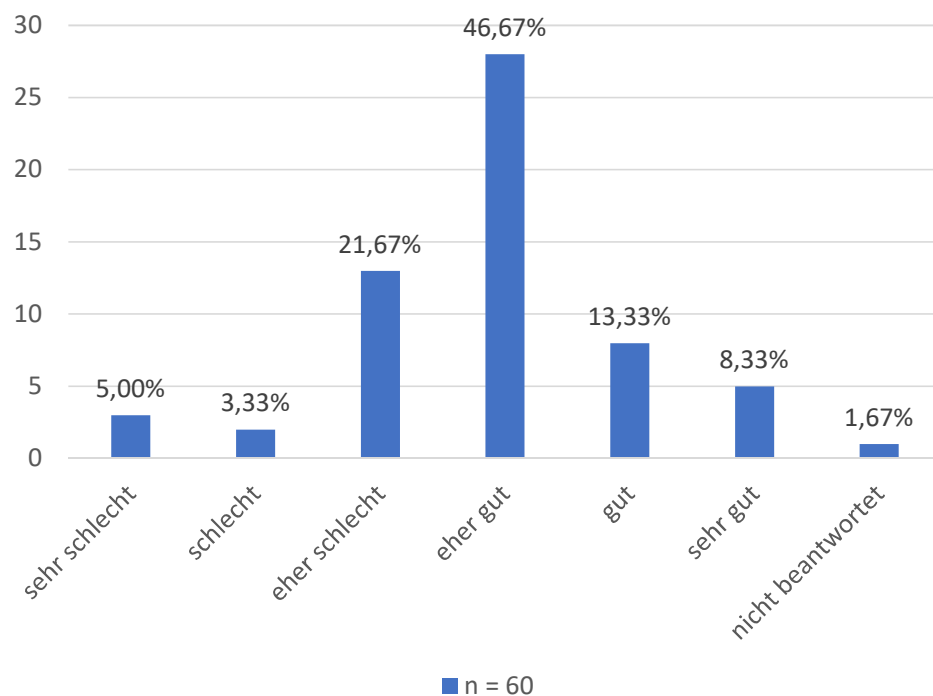


Zufriedenheit Behörden 2020 (n = 101)

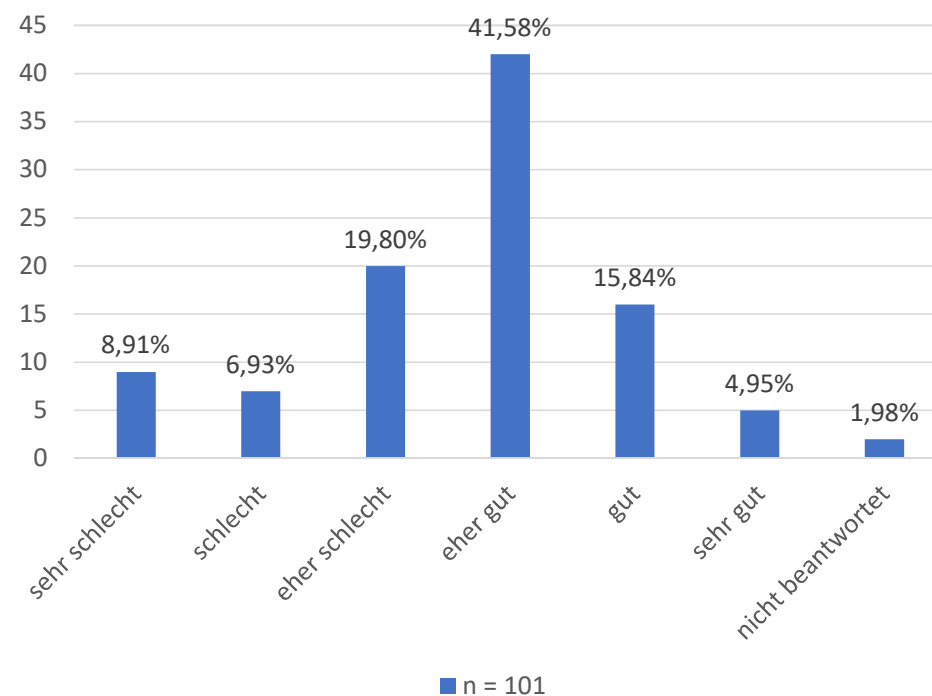


Wie schätzen Sie die Beziehung zu Ihren Nachbarn im Jahr...

... 2019 ein?

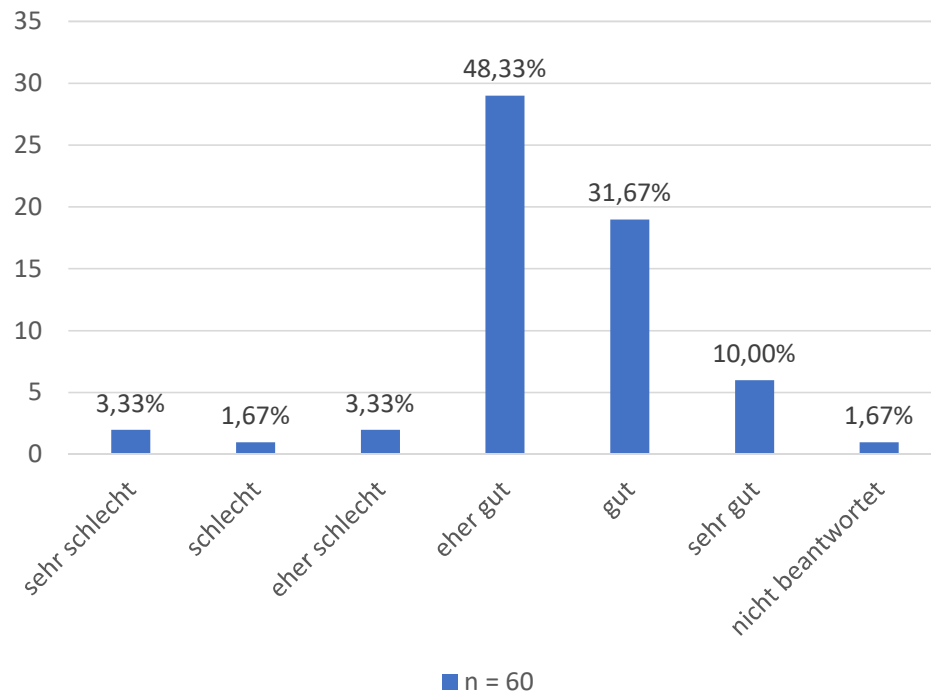


... 2020 ein?

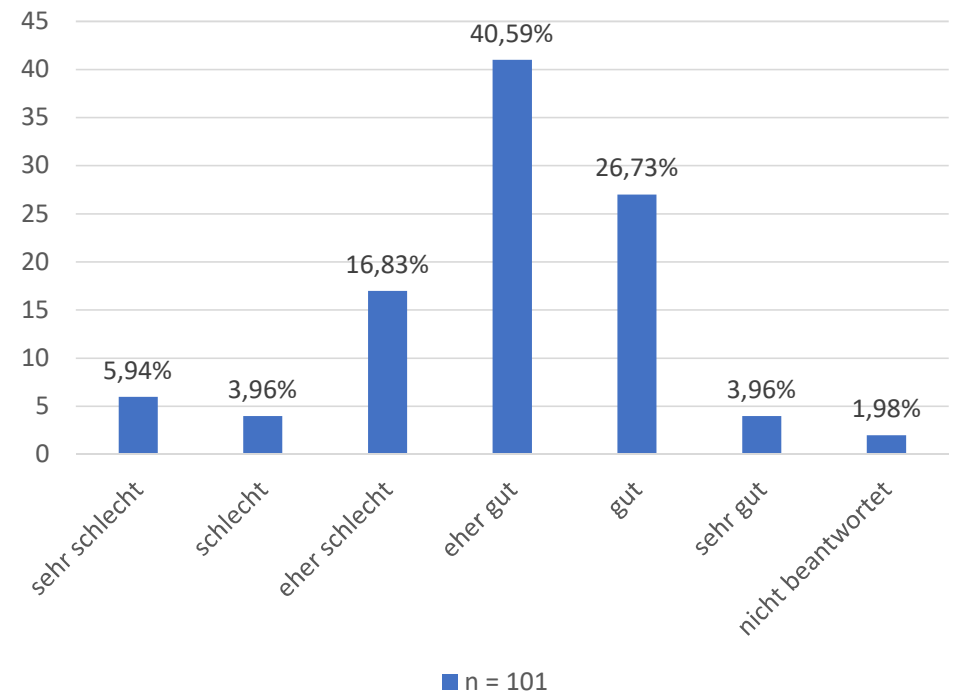


Die Lebensqualität in meiner Nachbarschaft im Jahr...

... 2019 war...



... 2020 war...



„VinziDorf Marburg“ – Tiny Häuser für obdach- und wohnungslose Menschen



Obdachlosenunterbringung nach dem Vorbild des VinziDorfs Graz/Wien

11.11.2021

Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung,
Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung



Ein VinziDorf für Marburg

- 1. Umstrukturierung der städtischen Unterbringung von obdachlosen Menschen**
- 2. Konzeptionelle Vorstellungen für eine Umsetzung in Marburg**
- 3. Beteiligungsplanung**
- 4. Zeitlicher Rahmen**
- 5. Rückfragen und Austausch**

1. Umstrukturierung der städtischen Unterbringung

Aktueller Standort „Ginseldorfer Weg“ wird aufgelöst

Bestehendes Angebot
„Probewohnen“
–
Stadt mietet Wohnungen und leistet pädagogische Unterstützung

Haus für obdachlose Frauen, Paare und Familien
–
10 Plätze

Minihäuser
–
VinziDorf Marburg für obdachlose Männer

Ausgangssituation

- Obdachlosenunterkünfte der Stadt Marburg im Waldtal, Zuständigkeit: Fachdienst Wohnungswesen
- Aktuell: 13 Menschen (drei ziehen im Nov./Dez. in Probewohnungen)
- Umstrukturierungsprozess:
AG „Wohnungslosenhilfe“ & städtische Sozialplanung:
 - Probewohnen, Integration in reguläre Mietverhältnisse (aktuell: 8 WE)
 - Haus für obdachlose Frauen, Paare und Familien
 - Minihäuser für obdachlose Männer



2. Konzeptionelle Vorstellungen für eine Umsetzung in Marburg

Zielgruppe der Obdachlosenunterkunft nach VinziDorf-Vorbild

Menschen, die ohne Chance sind, kurz- und langfristig in einer regulären Unterkunft zu bleiben oder eine mietrechtlich abgesicherte Wohnung zu beziehen.

Häufige Gründe:

- Langjährige Wohnungslosigkeit
- Abweichendes Verhalten, u.a. Delinquenz
- Ablehnung einer verbindlichen Betreuung
- Chronische psychische Erkrankungen
- Drogen- und Alkoholsucht
- Überschuldung, Armut
- Chronische körperliche Erkrankungen
- Kündigungen und Räumungsklagen



2. Konzeptionelle Vorstellungen für eine Umsetzung in Marburg

Projektsteckbrief VinziDorf Wien:

- Planung und Realisierung von Wohnmodulen in Holzbauweise für die Unterbringung
- Ein-Raum-Wohnhäuser mit ca. 7-8 m² für jeweils eine Person
- Ergänzung der Wohnmodule durch Gemeinschafts- und Funktionsgebäude (Küche, Speiseraum, Verwaltung, Sanitäreanlagen, Beratung u.a.m.)
- Ordnung und Platzierung der Wohnmodule in Form einer kleinen Siedlung



© Bilder: Florian Albert, Wien



2. Konzeptionelle Vorstellungen für eine Umsetzung in Marburg

Konzept von Alexander Hagner (Arch.-Büro gaupenraub +/-, Wien)

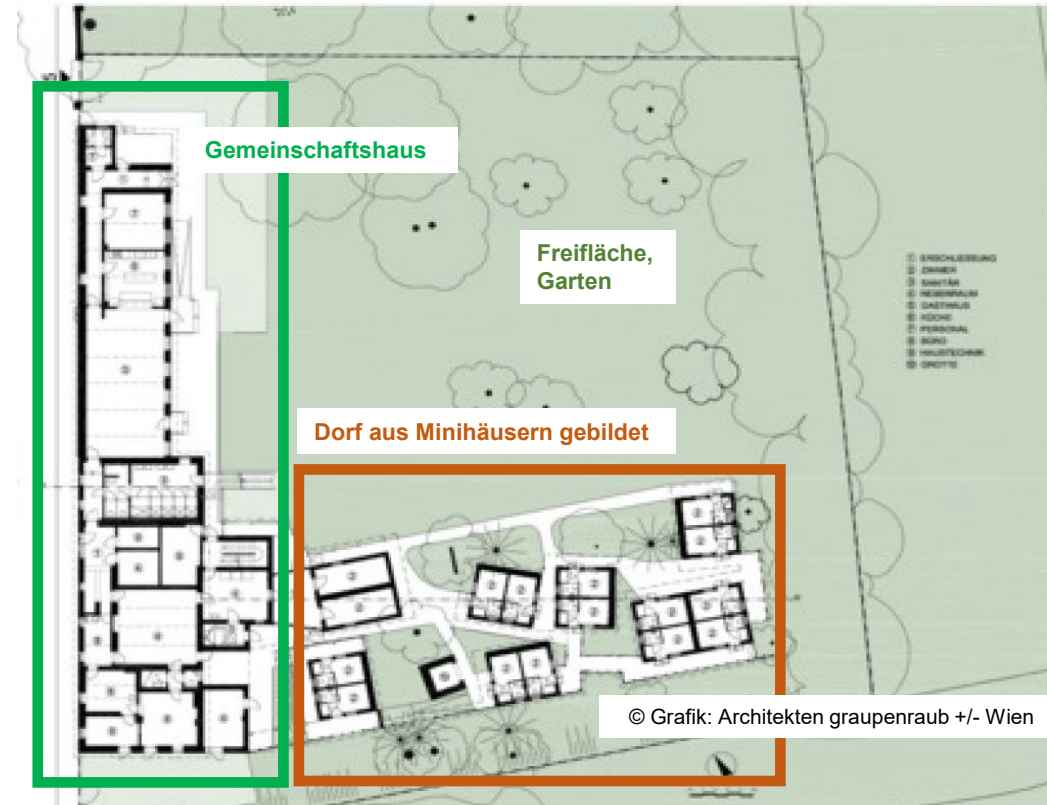
- Möglichkeit der niederschweligen Inanspruchnahme – unbefristet, ohne Hilfeplan, Aufnahme mit Hund etc.
- Angebot unverbindliche Betreuung
- Schaffung von grundlegenden Aspekten – Postadresse, Verwaltung, Versorgung, Privatsphäre und Selbstbestimmung.
- Ziel: jeder Betroffene kann Unterkunft bekommen
- Konzeption von der Zielgruppe ausgehend erarbeitet



© Bild: Kurt Kuball, Wien

Projektsteckbrief VinziDorf Wien:

- Vorgefertigte, standardisierte Minihausmodule.
- Je ca. 7,2 m² Fläche mit verschließbarem Zimmer inkl. Sanitärzelle und möbliert mit Bett, Tisch, Stuhl, Schrank.
- Mitarbeit von ehrenamtlichen Helfern beim Bau der Modulhäuser
- Baumaterial für die Miniwohnhäuser in Wien aus Sachspenden der Herstellerfirmen: Ziegel, Fenster, Fassade, Böden, ...
- Motiv “Substandard der baulichen Qualität – High Standard in der sozialen Qualität“
(<https://www.vinzi.at/vinzidorf/>)





2. Konzeptionelle Vorstellungen für eine Umsetzung in Marburg

Prozesssteuerung und Planung:

GeWoBau Marburg-Lahn gemeinsam mit
Sozialplanung

Bau und Vermietung:

GeWoBau

Anmietung, Unterhaltung, Betrieb:

Stadt Marburg



© Bild: Kurt Kuball, Wien



3. Beteiligungsplanung

Planung und Beratung durch Fachdienst 72 – Bürger*innenbeteiligung

Sozialplanung und
GeWoBau

Projektbeirat mit Fachinstitutionen
und Organisationen

Sozialamt,
GeWoBau,
Diakonisches Werk,
Caritas, AStA,
Jugendamt, GWH,
FAM

StVV: Prüfauftrag durch den Magistrat

Workshop
mit Impulsbeiträgen und
Arbeitsgruppen
- Standortkriterien
- Freiwilligenengagement

Für
Stadtgesellschaft
und insbes. für
(ehemals)
Betroffene

Bedarfsanerkennungsbeschluss
Magistrat



4. Zeitlicher Rahmen

- 19.11.2021 - Beschluss → Prüfung der Umsetzbarkeit
- Ende 2021 - Bildung und Einberufung eines Projektbeirates
(Beteiligung fachlich relevanter Einrichtungen an der inhaltlichen Ausgestaltung und Umsetzung, Mitglieder der AG Wohnungslosenhilfe und weitere Interessierte)
- 1. Quartal 2022 - Halbtägiger Workshop
(Auswahlkriterien für Standort, Einbeziehung von Betroffenen, Einbeziehung von Freiwilligenengagement)
- 2. Quartal 2022 - 2. Stadtverordnetenbeschluss und Standortsuche sowie -bewertung mit Beteiligung von Stadtgesellschaft und Anliegern



5. Rückfragen und Austausch

Jahresbericht zur Umsetzung des **Konzept III Kommunale Altenplanung** „Gut Älterwerden in Marburg“

Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung
und Bürger*innenbeteiligung, 11.11.2021

Altenplanung Marburg
Am Grün 16 – im BiP
Dr. Petra Engel + Dr. Heinrich Grebe



Einführung

- Das Konzept III Kommunale Altenplanung... :
 - trägt dazu bei, dass Menschen ihr **ganzes Leben gut in Marburg** verbringen können;
 - ist damit ein zentraler **Baustein der kommunalen Daseinsvorsorge und sozialen Infrastruktur**;
 - wird als solches **kooperativ und partizipativ** mit vielfältigen Beteiligten (weiter-)entwickelt und realisiert.



Einführung

- Ziel ist die Ermöglichung von **gutem Altern** durch Förderung von selbstbestimmter und bedarfsgerechter... :
 - **Begegnung + Teilhabe**
 - **Prävention + Gesundheit**
 - **Wohnsituation + Mobilität**
 - **Begleitung + Unterstützung**
- beschlossen durch StVV 09/2019 (VO/6979/2019)
- heute Bericht zu Umsetzungsphase 2 (10/2020 – 10/2021)



Das Konzept III Kommunale Altenplanung

Zielsetzung wird in **8 Handlungsfeldern** bearbeitet:

- ❖ 3.1 Begegnungsorte für alle
- ❖ 3.2 Ambulante Hilfen / häusliche Pflege nachts
- ❖ 3.3 Bewegung, Sport, Gesundheit und Mobilität
- ❖ 3.4 Alltagshilfen und Assistenz
- ❖ 3.5 Spezifische Wohn- und Betreuungsangebote
- ❖ 3.6 Verlässliche Kurzzeitpflege
- ❖ 3.7 Alternsgerechte Wohnraumentwicklung
- ❖ 3.8 Seniorennotfallbetreuung



Schwerpunkt 3.1 Begegnungsorte für alle

- **Ziel/Wunsch:**
 - sozial eingebunden/verankert sein und mitgestalten können
- **Vorgehen:**
 - 1.) Erstellung eines allgemeinen Leitfadens für den Aufbau von generationenübergreifenden Begegnungsorten
 - 2.) Konzeption von zwei Pilotprojekten (Cappel = 1. Standort)



Schwerpunkt 3.1 Begegnungsorte für alle

- **aktueller Stand** (Umsetzung gemeinsam mit FD 50):
 - Ausweitung der Beteiligung zum Projekt „Gemeinsam in Cappel“ durch Einbezug der breiten Bevölkerung



Schwerpunkt 3.1 Begegnungsorte für alle

GEMEINSAM IN CAPPEL



**Ihre Wünsche
und Ideen für ein
Begegnungszentrum
in Cappel**

GEMEINSAM IN CAPPEL



Bitte werfen Sie Ihre Postkarte in die Sammelboxen in den teilnehmenden Geschäften oder den Briefkasten der Verwaltungsaußenstelle Cappel.

Wünschen Sie Informationen zum Fortgang des Vorhabens? Dann geben Sie hier Ihre Kontaktdaten an:

Name _____

Adresse _____

E-Mail-Adresse _____

Weitere Auskünfte erteilt der Fachdienst Altenplanung:
Telefon: 06421/201 1844
E-Mail: altenplanung@marburg-stadt.de

Was sollte in einem Cappeler Begegnungszentrum angeboten werden?

Was wünschen Sie sich für Cappel darüber hinaus?

Ideen und Kommentare können zusätzlich über die E-Mail-Adresse gemeinsamincappel@marburg-stadt.de eingereicht werden.

Schwerpunkt 3.1 Begegnungsorte für alle

- **aktueller Stand** (Umsetzung gemeinsam mit FD 50):
 - Ausweitung der Beteiligung zum Projekt „Gemeinsam in Cappel“ durch Einbezug der breiten Bevölkerung
 - Planung und Durchführung von verschiedenen Aktionen zur sofortigen Begegnungsförderung



Schwerpunkt 3.1 Begegnungsorte für alle

„Gemeinsam in Cappel“

Neue Initiative startet mit Open-Air-Konzert

Mehr als 50 Gäste waren am Wochenende zu einem kostenlosen Konzert auf dem August-Bebel-Platz in Cappel gekommen. Dort sorgten Gitarrist Stefan Nitschke sowie die Gypsy-Jazz-Formation „Bloody Merry“ für Unterhaltung. Es war die erste Veranstaltung der neuen Initiative „Gemeinsam in Cappel“. Die Organisation des Konzerts hatten die Fachdienste Altenplanung und Soziale Leistungen übernommen.



© Freya Altmüller, i. A. d. Stadt Marburg

4. September

Cappel singt auf dem August-Bebel-Platz

Zusammen sein und miteinander singen – darum geht es am Samstag, 4. September, auf dem August-Bebel-Platz in Cappel.



© Fachdienst Altenplanung, Stadt Marburg

"Gemeinsam in Cappel"

Backhausfest mit Brot, Musik und Kartoffelplätzen

Cappel feiert am Sonntag, 12. September, von 13 bis 17 Uhr am alten Backhaus in der Rohnhäuser Straße. Dort werden frisches Backofenbrot und herzhafter Kartoffelspeck-Kuchen – auch Kartoffelplatz genannt – hergestellt. Das Fest erstreckt sich auch auf den angrenzenden Wißnerhof. Dort wird etwa der Ortsverband Cappel des VdK über sein Angebot informieren und einen Parcours zum Thema Barrierefreiheit ausrichten.



© Universitätsstadt Marburg

Schwerpunkt 3.1 Begegnungsorte für alle

- **aktueller Stand** (Umsetzung gemeinsam mit FD 50):
 - Ausweitung der Beteiligung zum Projekt „Gemeinsam in Cappel“ durch Einbezug der breiten Bevölkerung
 - Planung und Durchführung von verschiedenen Aktionen zur sofortigen Begegnungsförderung
 - Ausarbeitung der Tätigkeitsbeschreibung für die neue Quartiersmanagement-Stelle (incl. GF Stadtteilzentrum)



Schwerpunkt 3.4 Alltagshilfen und Assistenz

- **Ziel/Wunsch:**
 - so lange wie möglich selbstbestimmt zu Hause leben
- **Vorgehen:**
 - Erhalt und Ausweitung von Angeboten zur „Unterstützung im Alltag“, insbesondere durch Schaffung einer Dachstruktur zur Anbieterförderung



Schwerpunkt 3.4 Alltagshilfen und Assistenz

- **aktueller Stand:**
 - Fortsetzung „AG § 45“ (9 Sitzungen)
 - Situationsanalyse: Anbieter*innenabfrage (N = 12)
 - Unterstützung Qualifizierung Stadt(teil)hummeln AKSB + IKJG



Schwerpunkt 3.4 Alltagshilfen und Assistenz

Gut älter werden in Marburg

"Stadt(teil)hummeln" helfen im Alltag

Im Alter zu Hause leben – das ist der Wunsch vieler Menschen. Doch altersbedingte Beeinträchtigungen können dazu führen, dass die Hausarbeit zunehmend schwerfällt. Das neu ins Leben gerufene Projekt „Stadt(teil)hummeln“ möchte an dieser Stelle ein weiteres Angebot für ältere Menschen schaffen und bei der hohen Nachfrage helfen.



© Patricia Grähling, Stadt Marburg

Schwerpunkt 3.4 Alltagshilfen und Assistenz

- **aktueller Stand:**

- Fortsetzung „AG § 45“ (9 Sitzungen)
- Situationsanalyse: Anbieter*innenabfrage (N = 12)
- Unterstützung Qualifizierung Stadt(teil)hummeln AKSB + IKJG
- Konzeption Dachstruktur zur Anbieter*innenentlastung + Prüfung von Förderwegen
- Infoveranstaltung zu neuer Pflegeunterstützungsverordnung mit LK am 26.11. um 15:00 Uhr in der Kreisverwaltung



Schwerpunkt 3.5 Spezif. Wohn- und Betreuungsangebote

- **Ziel/Wunsch:**
 - Vielfalt des Alterns erfordert vielfältige Wohn-/Betreuungsangebote – gerade auch für herausforderungsreiche Alternssituationen und Lebenslagen
- **Vorgehen:**
 - Schaffung neuer, innovativer Wohn-/Betreuungsformen für diverse Zielgruppen



Schwerpunkt 3.5 Spezif. Wohn- und Betreuungsangebote

- **aktueller Stand:**

- Fortführung der Kooperation mit BI Sozialpsychiatrie zum Aufbau einer Wohnform für Älterwerdende mit psych. Erkrankungen + zusätzlichem Pflegebedarf
- Bearbeitung der Frage: Welche (Ziel-)Gruppen Älterer sind im Kontext von K III 3.5 weiter besonders zu berücksichtigen?
- Clusterung + Priorisierung von Gruppen/Themen: Altern + psych. Störung (11); Altern + Behinderung (9); Queer Altern (6); Altern + Migration (5)



Schluss und Ausblick

- **sozialpolitische Weichenstellungen** für ein **gutes Leben im Alter** haben schon heute in Marburg **höchste Relevanz** und gewinnen in Zukunft weiter an Bedeutung
- zugleich ist eine gelingende **kommunale Altenplanung** besonders auf (Ihre) **sozialpolitische Expertise** angewiesen
- vor diesem Hintergrund kommt es nicht zuletzt darauf an, dass der **ASGAB** die **Umsetzung des Konzept III begleitet**:

Was sind Ihre Hinweise, Kommentare und Ideen?



Kontakt: altenplanung@marburg-stadt.de



Antrag	Vorlagen-Nr.:	VO/0378/2021
	Status:	öffentlich
	Datum:	08.11.2021
Antragsteller*in:		

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Antrag des Ausländerbeirates betr. Übersetzung der Spender-Fragebögen für Blutspenden

Beschlussvorschlag

Der Magistrat möge sich dafür einsetzen,

- die Übersetzung der Spender-Fragebögen alternativ Übersetzungshilfen zur Blutspende anzuregen,
- mehr dezentrale Blutspendenaktionen durchzuführen und anzuregen,
- weiter die Hemmschwelle für Blutspenden zu reduzieren.

Begründung

Aktuell können Menschen, die nicht genügend oder keine deutsche Sprachkenntnisse besitzen, kein Blut spenden, da die Spender-Fragebögen nicht übersetzt sind bzw. ein*e Übersetzer*in nicht eingesetzt werden kann.

Blutspenden sind am UGKMR immer wieder knapp. Bei Blutspendeaktionen des Ausländerbeirats in 2020 und mit dem GIR Projekt im Mai 2021 wurden diese sprachlichen Hinderungsgründe deutlich. Eine Vereinfachung oder zusätzliche Übersetzung der Unterlagen sind hier eine Möglichkeit, die Spendenbereitschaft zu erhöhen.

Sylvie Cloutier

Vorsitzende

Anlage/n

Keine

Antrag	Vorlagen-Nr.:	VO/0405/2021
	Status:	öffentlich
	Datum:	18.11.2021
Antragsteller*in:	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Bündnis 90/Die Grünen Marburger Linke Klimaliste Marburg	

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Antrag der Fraktionen von Bündnis90/Die Grünen, SPD, Marburger Linke und Klimaliste betr.: Seenotrettung

Beschlussvorschlag

Es wird in Abstimmung mit einem Träger eine Patenschaft für ein Seenotrettungsschiff im Mittelmeer übernommen. Die Initiativen anderer deutscher Städte und Regionen, z.B. Greifswald, Darmstadt und Bochum, können hier als Beispiel dienen. Für die Patenschaft werden für das Rettungsschiff aus dem Haushalt der Universitätsstadt Marburg jährlich 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. Ferner wirbt die Stadt in der Bevölkerung für weitere Spenden.

Begründung

Die Universitätsstadt Marburg hat eine weltoffene, solidarische und hilfsbereite Zivilgesellschaft. Das Leid der Menschen auf dem Mittelmeer und an den europäischen Außengrenzen ist für viele Menschen unserer Stadt Anlass zu handeln und Menschlichkeit zu zeigen. Die Stadt möchte mit der Übernahme einer Schiffspatenschaft einen Beitrag zur Rettung von in Seenot geratenen Flüchtenden auf dem Mittelmeer leisten. Damit kann die Tätigkeit gemeinnütziger Seenotrettung im Mittelmeer, z.B. von Seawatch e.V., Ärzte ohne Grenzen, SOS Mediterranee und anderen unterstützt werden. Die Seenotrettung im Mittelmeer wird von zahlreichen gemeinnützigen Organisationen unterstützt, wie z.B. von der Seebrücke e.V., von der evangelischen Kirche in

Deutschland (die selbst an der Seenotrettung mit der Seawatch IV beteiligt ist), von der katholischen Kirche (u.a. mit einem Appell Papstes, Flüchtende in der Mittelmeerregion zu retten), von dem breiten Spendenbündnis Deutschland hilft e.V., von medico International und vielen anderen Organisationen. Die Stadt Marburg kann hiermit gemeinsam mit anderen Kommunen einen kleinen humanitären Beitrag zur Rettung Schiffbrüchiger leisten.

Nadine Bernshausen

Anlage/n

Keine